



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

135/136 (22.3.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384367)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 7100 Mannheim, Postfach 100. Preis: 1,50 RM. in Monat. 7 Ausgaben + 30 Pfg. Zählerlohn.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach, Kontor: Carlstraße Nummer 175/90 — Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Manuskript: 25 mm breite Millimetergitter 0,5 mm hoch, 75 mm breite Zeilenmetergitter 20 mm hoch. Für im Voraus zu besorgende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig ist die Mannheimer-Preisklasse Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen oder Konten wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1,50 RM. in Monat 7 Ausgaben + 30 Pfg. Zählerlohn

Freitag, 22. März 1935

146. Jahrgang — Nr. 135/136

# Erklärungen Sir John Simons im Unterhaus

## Zur englischen Reise nach Berlin

Rede des D.R.B.

— London, 21. März.

Im Unterhaus begann Außenminister Simon mit größter Aufmerksamkeit des Hauses seine mit Spannung erwartete Rede. Simon dankte zunächst den beiden Rednern der Opposition für ihre erhellenden Bemerkungen. Die Regierung habe sowohl Paraphrasen als auch Sammel den Dank dafür, daß sie sich gewisser Erklärungen enthalten hätten, die eine unangenehme sehr schwierige Aufgabe noch verwirklicht hätten.

Die Gelegenheit lege auch ihm die größte Zurückhaltung an. Sir hoffte, so erklärte der Außenminister, in wenigen Tagen eine freimütige Aussprache mit dem Kanzler des Deutschen Reiches zu haben, denn der Berliner Versuch verlangte völlige Freimütigkeit (Wahrheit). Einer Erklärung dieser Art kann keine öffentliche Generalprobe vorausgehen.

Es ist allgemein bekannt, daß die Besuche, die Eden und ich selbst in Berlin, Moskau und Warschau abgaben im Interesse sind, eine Information zu schaffen. Ich gebe dem Botschafter recht, wenn er den Charakter der Besuche dahin umschreibt, daß wir die Wünsche der anderen kennenlernen sollten und nicht so sehr von uns aus eine ins einzelne gehende Entscheidung herbeiführen sollten, die dann anderen zur Annahme unterbreitet wird. Natürlich wird die Zeit kommen, wo das Ergebnis dieser Besuche veröffentlicht wird. Ich werde das Hand nicht bitten, sich wie heute Zurückhaltung aufzuzeigen.

Wir hatten, so erklärte er, von Deutschland die Antwort erhalten, daß die deutsche Regierung den falschen und freundschaftlichen Ton des Kommuniqués anerkenne und uns um weiteren Besuch bitte. Das war für uns ein entscheidender Grund, die Einladung anzunehmen.

Es kommt eine weitere Überlegung hinzu. Bevor ein so bedeutsamer Besuch unternommen wird, muß Klarheit über den Umfang und den Zweck des Besuchs geschaffen werden. Allgemeinheiten würden inhaltlich zu nichts geführt haben. Daher wandten wir uns nach dem Wechselsatz mit verschiedenen Umständen erneut an die Deutschen, um die notwendige Klarheit zu schaffen und festzustellen, ob die Berliner Zusammenkunft nicht etwa auf irgendeine im Vorhanden Kommuniqué enthaltene Sonderfrage beschränkt werden sollte, sondern auf der für den Wechselsatz im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen Fragen zu beruhen würde. Das heißt, daß über die Frage der Sicherheit, der Währungsfrage, der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund und über die Frage des geplanten Visites gesprochen würde. Und als wir von deutscher Seite die Versicherung erhalten hatten, daß die Besprechungen in diesem Rahmen geführt werden, setzten wir uns mit den anderen Regierungen in Verbindung. Damit waren nicht nur die vier Verhandlungsgegenstände geklärt, sondern es war auch die Grundlage der vorliegenden Zusammenkunft, daß diese Punkte mit dem Ziel erörtert werden sollten, schließlich auf dem Wege des Übereinkommens eine Lösung zu finden.

Ich überreichte demnach, wenn ich sage, daß die deutsche Mitteilung vom vergangenen Sonntag für ganz England wie ein schwerer Schock gekommen ist. Sie hat unvermeidlich die Rechte der britischen Regierung, der französischen Regierung und der italienischen Regierung herausgefordert.

Ich möchte demnach in wohlgeordneten Worten zu sagen, worin nach meiner Meinung die eigentliche Schwierigkeit besteht, die nach Auffassung vieler Leute durch jene Mitteilung entstanden ist. Dieser Tatsache geht eine lange Geschichte voraus. (Wahrheit.)

Was ich sage, ist nicht dazu bestimmt, irgendeine Frage zu präjudizieren oder irgendeine Behauptung von irgendeiner Seite als grundlos abzutun; aber im Interesse der Zusammenkunft möchte ich feststellen, daß das Ziel der bevorstehenden Besprechung darin besteht, eine Regelung auf dem Wege der Vereinbarung zu fördern. Das ist, wie ich sagen muß, das genaue Gegenteil einer Regelung auf dem Wege einer einseitigen Mitteilung.

Es entstand die erste Frage, was den einschlägigen wichtigen Weg darstelle. Es würde nicht nützlich sein, wenn ich versuchen wollte, einen so klaren Eindruck zu hinterlassen, Einzelne Aufstellungen — welcher Art auch immer die Erklärung hierfür sein mag — erhebt unvermeidlich die Frage nach dem Wert von Abmachungen (Wahrheit). Und dies war eine sehr wichtige Vorbereitung für künftige Abmachungen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

## Der Wortlaut der Protestnoten

Rede des D.R.B.

— Berlin, 21. März.

Die französische Note an die Reichsregierung hat folgenden Wortlaut:

Der Herr Reichskanzler empfing am 16. März den französischen Botschafter und gab ihm Kenntnis von dem Wortlaut eines am demselben Tage verkündeten Gesetzes, durch das die deutsche Regierung in Deutschland die allgemeine Wehrpflicht einführt und den Personalbestand des deutschen Heeres auf 56 Divisionen erhöht hat. Eine Woche vorher hatten die deutschen Behörden die Begründung einer deutschen Militärlastnahme amtlich bekanntgegeben.

Diese Entscheidungen stehen in direktem Widerspruch zu den vertraglichen Verpflichtungen, die in den von Deutschland unterzeichneten Verträgen niedergelegt sind.

Sie stehen ferner im Widerspruch zu der Erklärung vom 11. Dezember 1932, durch die die Reichsregierung auf ihren Stellen anerkannt hat, daß eine allgemeine Rüstungsregelung, die für Deutschland Gleichberechtigung mit allen Nationen bringen würde, nicht ohne die Schaffung eines Regimes der Sicherheit für alle durchgeführt werden soll.

Nachdem mehrere Vorschläge zur Vermittlung dieses Grundgesetzes gemacht worden waren,

hatte die französische Regierung im Oktober 1934 mit der britischen Regierung geglaubt, der Reichsregierung ihr Vertrauen bewilligen zu können,

indem sie freie, mit der Achtung vor dem Recht der Vertragsparteien vereinbare Verhandlungen als Verfahren vorschlug, um auf vertraglichem Wege ein neues Rüstungsstatut für Deutschland innerhalb einer allgemeinen Regelung des Problems der Sicherheit und der Währungsfrage zu schaffen. Die Reichsregierung ist diesen Vertrauen in reiflicher Überlegung, indem sie grundsätzlich ein solches Verfahren anerkant.

Die Veröffentlichung des deutschen Gesetzes vom 18. März, die in betrüblicher Weise fern vor dem festgesetzten Datum eines ersten Meinungsaustausches zwischen der Reichsregierung und einer der beiden an dem Londoner Kommuniqué vom 3. Februar beteiligten Regierungen erfolgte, stellt eine neue Befundung der Absichten und Absichten dar, die die Reichsregierung den ihr gemachten Verbindungsangeboten entgegenzusetzen gewillt ist.

Die Regierung der Republik sieht sich infolgedessen an einer zweifachen Feststellung genötigt: einmal mißachtet die Reichsregierung allgemein und bewußt den dem Völkerrecht wesentlichen Grundsatz, daß keine Macht sich von der Verpflichtung aus einem Vertrag befreien oder dessen Bestimmungen abändern kann, es sei denn mit Zustimmung der vertraglich verbundenen Parteien und auf Grund einer gütlichen Verständigung. Ferner hat die Reichsregierung, namentlich nachdem sie selbst den Wunsch geäußert hatte, zwischen den beteiligten Staaten die Vorfragen für

Verhandlungen zu klären, zu denen sie eingeladen war, bemüht diejenigen Maßnahmen ergreifen, die am raschesten waren, diese Verhandlungen auf Ausichtslosigkeit zu verurteilen, indem sie ihnen im voraus einseitig durch eine vollständige Tatsache einen ihrer wesentlichen Gegenstände entzog.

Die Regierung der Republik hält sich für verpflichtet, schärfsten Protest gegen diese Maßnahmen zu erheben, hinsichtlich deren sie unverzüglich alle Vorbehalte macht.

In dem Bewußtsein der Bemühungen um eine Verständigung, denen sie sich unabhänglich in aller Toleranz und mit der höchsten Rücksichtnahme auf die deutsche Ehre gewidmet hat, um das Reich vollständig in die Organisation der europäischen Sicherheit einzuschließen.

überläßt sie der deutschen Regierung die Last der Verantwortung für den in der Welt so geschaffenen Zustand der Unruhe und der hieraus resultierenden Folgen, nämlich der aus diesem Sachverhalt mäßigweise für die Regierungen der verschiedenen beteiligten Länder entstehenden Pflichten.

Entschlossen, ihrerseits alle Mittel der internationalen Zusammenarbeit zu verwenden, die geeignet erscheinen, diese Unruhe zu beilegen und den Frieden Europas zu erhalten, legt sie Wert darauf, zugleich mit der Lösung vor der ständigen Arbeit der Vereinten Nationen ihre Entschlossenheit zu betonen, sich unter keinen Umständen in irgendwelchen Verhandlungen damit abzugeben, daß einseitig in Verletzung internationaler Verpflichtungen ergreifende Maßnahmen als zu Recht bestehende anerkannt werden.

## Der Wortlaut der italienischen Note

Rede des D.R.B.

— Berlin, 21. März.

Die dem Reichsaußenminister von dem italienischen Botschafter heute übergebene Note hat folgenden Wortlaut:

Der Reichskanzler hat am 16. März dem italienischen Botschafter einen am gleichen Tage veröffentlichten Gesetzentwurf mitgeteilt, auf Grund dessen die deutsche Regierung in Deutschland den obligatorischen Wehrdienst wieder einführt und die Höchststärke des deutschen Heeres auf 56 Divisionen gebracht hat. Eine Woche vorher hatten die deutschen Behörden amtlich die Schaffung einer deutschen Militärlastnahme mitgeteilt. Die italienische Regierung hat von den in der Angelegenheit von Seiten der britischen und französischen Regierung an die deutsche Regierung gerichteten Noten Kenntnis genommen.

Die italienische Regierung kann nicht nachsehen, feststellen, daß sowohl in den am 7. Januar 1935 zwischen der italienischen und der französischen Regierung abgeschlossenen Vereinbarungen als auch in der am 3. Februar veröffentlichten abschließenden Mitteilung über die in London zwischen der britischen und der französischen Regierung

## Der Führer in Wiesbaden

Rede des D.R.B.

— Wiesbaden, 21. März.

Nach seiner Erkrankung hat der Führer Gelegenheiten genommen, für einige Tage Erholung in dem wundervoll gelegenen Taunusbad Wiesbaden zu suchen. Das Hotel „Rosa“, in dem der Führer Wohnung genommen hat, liegt in voller Ruhe da, und auch in den benachbarten Straßen, namentlich in der breiten Wilhelmstraße, wird über den Namen des Führers nach Rücksichtnahme respektvoll. Wohl waren Tausende neugierig darauf, den Führer zu sehen, wo er erscheint, brechen sie ihm die Arme begehrt entgegen, lärmende Kundgebungen aber unterbleiben. Den Vormittag leitete der Führer mit einem einständigen Spaziergang in dem herrlichen Parkgarten ein, begleitet u. a. von Herrn von Ribbentrop und dem Reichspräsidenten Dr. Dietrich. Später beschäftigte der Führer eingehend das Kurhotel. Nach dem Mittagessen, an dem auch der inzwischen mit Blausung aus Berlin eingetroffene Reichsminister Dr. Goebbels teilnahm, besah sich der Führer durch eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge nach dem Staatsbühnen, das er unter Führung von Intendant von Schirach eingehend besichtigte. Den Abschluß des Nachmittag bildete ein Besuch des Führers auf dem Neroberg, wo er die überaus schöne Aussicht über die Haderstadt hinaus in die Rhein- und Mainebene genoss. Am Abend wohnte der Führer einem Beethoven-Wagner-Konzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff bei.

gepflogenen Unterredungen der wesentliche Grund, sich erneut anerkannt worden war, daß das im fünften Teil des Vertrages von Versailles festgelegte Militärlimit nicht durch einen einseitigen Akt geändert werden durfte.

Die italienische Regierung, die ihrerseits immer die Meinung vertreten hat, daß es vorteilhaft wäre, wenn der fünfte Teil des Vertrages von Versailles im Wege von Verhandlungen zwischen interessierten Regierungen auf Grund der vollständigen Gleichberechtigung revidiert würde, hatte dem Grundgesetz zugestimmt, daß die Frage der deutschen Währungsfrage den Gegenstand von Verhandlungen in einer allgemeinen Beratung entsprechend derjenigen hätte bilden müssen, wie sie in der Erklärung vom 11. Dezember 1932, an der Deutschland teilgenommen hat, gesamt worden war.

Dieses Verfahren war im Grunde von der deutschen Regierung selbst in ihrer Mitteilung vom 11. Februar angenommen worden.

Die italienische Regierung sieht sich daher verpflichtet, die weitestgehenden Vorbehalte hinsichtlich der Einführung der Reichsregierung und ihrer wahrscheinlichen Auswirkungen einzulegen.

Die italienische Regierung hat immer verfaßt, daß Reich voll und ganz für ein Gelingen der Zusammenarbeit zwischen den interessierten Hauptmächten zu gewinnen, daß dem Reich vollkommen die Rechte und die Verantwortung eines souveränen Staates anerkannt haben würde. Gerade von diesen Voraussetzungen her

erhält die Entscheidung des Reiches eine besondere Tragweite, zumal mit Rücksicht auf den Inhalt der Unklarheit, den sie in allen Ländern hervorruft.

Die italienische Regierung hat auch neuerdings noch viele Beweise ihres Willens zur internationalen Zusammenarbeit geliefert und beabsichtigt weiterhin einer solchen Einstellung treu zu bleiben, die dem Bedürfnis der Völker und den Erfordernissen des europäischen Zusammenlebens entspricht; trotzdem sieht sie sich zu der Erklärung verpflichtet, daß sie in etwaigen künftigen Beratungen derartige Sachlagen nicht einfach wird als gegeben hinzunehmen können, die aus einseitigen Entscheidungen hervorgehen, durch die Verpflichtungen internationalen Charakters aufgehoben werden.

## Rommunistischer Umsturzplan in Spanien aufgedeckt

○ Madrid, 21. März (Ausmeldung der R.N.Z.) Die Polizei hat zahlreiche Kommunisten verhaftet, die dem Provinzialamt von der Arbeiter- und Bauernvereinsleitung in Madrid angehören und einen gewalttätigen Umsturz geplant hatten. Der Auftrag sollte am vergangenen Mittwoch in Arjona seinen Anfang nehmen. Aus den von der Polizei entdeckten aufreißerischen Flugschriften und Listen geht hervor, daß als Hauptziel der Umsturz bestimmte Einwohner von Arjona, Arjona und anderen Orten ermordet werden sollten.

## Benizelos in Neapel



Der griechische Führer des antikomunistischen Kampfes in Griechenland ist mit seiner Gattin von Arjona ins Ausland geflüchtet und in Neapel eingetroffen. Im Bild: Benizelos mit seiner Gattin.





### Ordnung im Werbungswesen

Die Anzeile verhilft wieder den Erfolg

Unter dem Titel „Wirtschaft und Werbung“ ist in der Schriftreihe der „Deutschen Volkswirtschaft“ ein Sonderheft erschienen, das alle Fragen der Werbung eingehend behandelt. In einem Gesamtumfang von 120 Seiten ist die Werbung als Geschäftsbereich des Wirtschaftswesens dargestellt. Auf diesem Gebiet hat es eine ungeheure Entwicklung erlebt. Die Wirtschaftswissenschaften haben die Werbung als einen der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren erkannt. Die Werbung ist heute ein unverzichtbares Mittel der Wirtschaft. Sie ist ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat. Die Werbung ist heute ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat.

Die Werbung ist heute ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat. Die Werbung ist heute ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat. Die Werbung ist heute ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat. Die Werbung ist heute ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat. Die Werbung ist heute ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat.

### Vollzeibericht vom 21. März

Verkehrsunfall. Den rechten Fuß brach eine Halbladerin. Die getrennt nachmittags auf der Kreuzung A 1 und B 2 mit einem Halblader zusammenstoßend und stürzte.

Verkehrskontrolle. Bei einer Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wurden 11 Fahrer von Kraftfahrzeugen angehalten, darunter acht Fahrer von Kraftfahrzeugen. Die Fahrer wurden wegen verschiedener technischer Mängel in Kraftfahrzeugen beanstandet.

### Der Eierpreis

Vor zwei Wochen wurden die Eierpreise auf dem Großmarkt erniedrigt und damit auf den Stand gebracht, der für die Dauer des größten Eierüberschusses gelten wird. Dabei wurde die Erwartung ausgesprochen, daß nach Klärung der Eier in etwa Wochenfrist die Preisbildung der letzten Zeit bis zum Sommer wiederhergestellt werden würde. Nach dieser Erwartung sind die Eierpreise in den letzten Wochen wieder auf den Stand gebracht, der für die Dauer des größten Eierüberschusses gelten wird.

### Der Hausbesitzer darf unter der gesetzlichen Miete vermieten

Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Hausbesitzer, die ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Mieten zu senken.

Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Hausbesitzer, die ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Mieten zu senken. Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf.

Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Hausbesitzer, die ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Mieten zu senken.

Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Hausbesitzer, die ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Mieten zu senken.

# IM HINTERGRUND

## Herr Venizelos

Der abenteuerliche Lebensroman der „griechischen Sphinx“

Unglücksfährten erkrankte der König um diese Zeit. Zunächst war es eine kurze Erkrankung, die er sich nicht konnte, nach einer Grippeinfektion. Eine Operation erwies sich als notwendig. Aber niemand wollte sie vornehmen, aus Angst vor der Verantwortung. Telegraphisch wurden Professor Kraus-Berlin, der sich damals auf dem westlichen Kriegsschauplatz befand, und Prof. v. Eitelberg-Bien an das Krankenlager berufen. Als diese Herren erschienen konnten, mußten mehrere Tage vergehen, ehe sich man ihnen Kriegsschiffe nach Konstantinopel entsenden konnte. In Athen entschloß man sich schließlich zu einer Operation, die infolge nicht den gewöhnlichen Erfolgs hatte. Die Tage wurde trübsalig. Da erkrankte man sich eines unheilbaren Leibesleidens, das ein Wächter auf der Insel Tinos hätte. Der Kaiser „Koroni“ wurde herbeigeholt, um das Bild zum Bild zu holen. Der Arzt von Tinos erkrankte man sich eines unheilbaren Leibesleidens, das ein Wächter auf der Insel Tinos hätte. Der Kaiser „Koroni“ wurde herbeigeholt, um das Bild zum Bild zu holen.

Athen erstarrte und hielt einer Dose in der Hand, denn die Umgebung von Athen ist arm an Holz und besonders in den heißen Sommermonaten unendlich dürr und heiß. Junge Griechen und Österreicher trugen einen Teil des Holzes nach Tatoi ein, aber sie sind viel zu langsam, um die Situation zu ändern. Erst wenige Kilometer vor Tatoi beginnt ein herrlicher Pinienwald, der vielleicht 30 Jahre alt sein mag. Inmitten dieses Pinienwaldes lag das Sommerhaus der königlichen Familie, während das Schloß seiner verstorbenen Mutter einige hundert Meter weiter nach der Höhe zu lag und unbesetzt war. Das Leben der königlichen Familie spielte sich dort sehr einfach ab, in der Gesellschaft auf einem herrlichen Hofplatz, und nur das Dinner wurde auf der Terrasse des Hauses eingenommen.

aufzutreiben, um den brennenden Durst zu stillen. Als telegraphisch der Kaiser Oberbürgermeister Benaki um Sendung eines Holzwagens aufgefordert wurde, konnte er jede Unternehmung der Hilfsaktion nicht als ein führendes Beispiel, wie Benaki, wird doch nicht nur helfen, dem verhassten König seinen Sommerurlaub zu erhalten. — Es war ein teuflischer Plan, der da gegen den König aufgebracht worden war. Daß er sein Ziel nicht völlig erreichte, war eine Katastrophe des Schicksals; aber der Kaiser hatte den König im Inneren getroffen.

### Der Kampf um die Macht

Was den König und seine Anhänger demoralisierte, war, daß sie jene niemals entsetzlichen Feinde, mit den gleichen Waffen zu kämpfen wie diese. Wenn der anhängliche König die Macht nicht verlor, nur mit seinen Waffen zu kämpfen, wird er einem kranken Gegner gegenüber immer den Kürzeren ziehen. Der Kampf zwischen Venizelos und dem König ging um sein oder Nichtsein, das war von der ersten Stunde an klar; nur vermochte sich der König nie auf den Standpunkt von Venizelos „à la guerre, comme à la guerre“ zu stellen. Das war nach die Waffen nicht möglich, denn Venizelos war materiell und ideal mit allen möglichen Mitteln von der Entente unterstützt, während der König nur auf die immerhin beschränkten Mittel seines Landes angewiesen war. Und um ihn würde zu machen, war sein Mittel unerschöpflich, denn auch die Entente hätte sich auf den Standpunkt, daß der Krieg die Mittel beizugeben, wenn die Griechen nicht gottlosig mißbrauchten, denn sollten sie eben gestanden werden, auf Seiten der Entente zu stehen. Die Neutralität Griechenlands sah ihnen nicht, denn sie hatten in die Katastrophe, daß Venizelos das wahre Griechenland verteidigte, und die war für den Ausschlag an die Entente.

### Im Dienste der Entente

Um seinen königlichen Gegenüber auf die Erde zu bringen, hatte sich Venizelos auch nicht scheuen, einen Putsch zu wagen, denn er war ein Mann, der sofort 1915 leitete die Entente in Athen, die sofort unter General Sarraf in Saloniki Truppen landete. Als Sarraf nach Athen die griechische Bundesarmee gegen den König zu führen, wurde er von den Mittelmächten angegriffen worden war, denen sich Venizelos und die Entente angeschlossen hatten. Zwar war von Sarraf'scher Seite kein Schritt gegen Venizelos getreten, aber ein Schritt, der eine gewisse Anerkennung des Sarraf'schen Vorgehens hätte rechtfertigen können, aber was kümmerte das Venizelos. Er hand in Hand mit der Entente, und die Entente mußte die Verantwortung der Entscheidung überlassen zu lassen, sondern auch das Tölpeltum Venizelos, das von der Entente her ankam, war, von der Entente her zum erfolgreichen Abschluss bringen zu können, beides Kombinationen, die sich später als glänzend verifizieren.

Katholik war diese Verbindung eine fragwürdige Verbindung der griechischen Neutralität. Aber, was ungenügend ist, die Entente auf dem Papier, und der König hatte nicht die Macht, sie durchzuführen. Selbst ein Appell an Amerika wirkte zwar einem großen Teil der Entente auf, blieb aber letzten Endes erfolglos.

(Fortsetzung folgt.)

Als das Wunderbild in das Krankenzimmer gebracht worden war, richtete der König sich mühsam auf, lächelte das Bild und laut mit einem Schmerzenslaut wieder in die Höhe geriet. Einige Stunden später durchlebte ganz Athen die Freudenstunde des Wunders im Fernsehen! In der Tat lächelte der König wieder, und das erklärte sich ganz einfach: Durch das Aufhängen hatte sich die eingeklagte Krankheit verabschiedet, ein harter Krampf von Ober und Unterarm und der Patient lächelte sich wieder. Für das Bild aber blieb es ein höchstes Wunder, um so mehr, als bekannt wurde, daß die drei Tage später eingetragenen fremden Kräfte von einer Operation zunächst ablassen konnten. Erst als noch acht Tagen ein neuer Rückfall eintrat, währten die Kräfte zur Operation, die erfolgreich war.

### Ein Küchen-Rästel und ein Waldbrand

Opfer der Operation gut verlaufen war, traten wenige Tage später unerwartete Nebenwirkungen ein. Die Operation war ein Erfolg, aber die Nebenwirkungen waren nicht zu vernachlässigen. Die Operation war ein Erfolg, aber die Nebenwirkungen waren nicht zu vernachlässigen. Die Operation war ein Erfolg, aber die Nebenwirkungen waren nicht zu vernachlässigen.

Das die Königin ebenfalls wie Venizelos ein Mann war, und sein Mittel unerschöpflich, wurde ihm im Hinblick auf den Sommerurlaub des Königs. Tatoi liegt ungefähr 30 Kilometer von

Am 14. Juli 1918, morgens um 10 Uhr, war die königliche Familie wie gewöhnlich im Wald, als plötzlich — an drei Stellen gleichzeitig — Feuer ausbrach. Das rauchende Tempo des Lichtscheinens des Feuers hatte schon längst die Aufmerksamkeit der Königin, die sich gerade in der Nähe befand, auf sich gezogen. Sie sah, wie das Feuer sich ausbreitete, und sie sah, wie das Feuer sich ausbreitete, und sie sah, wie das Feuer sich ausbreitete.

Die Entente war die Entente, die Entente war die Entente, die Entente war die Entente. Die Entente war die Entente, die Entente war die Entente, die Entente war die Entente. Die Entente war die Entente, die Entente war die Entente, die Entente war die Entente.

Die Entente war die Entente, die Entente war die Entente, die Entente war die Entente. Die Entente war die Entente, die Entente war die Entente, die Entente war die Entente. Die Entente war die Entente, die Entente war die Entente, die Entente war die Entente.

### Die Steuerfreiheit der Kleinwohnungen

Rein Wohnung zur Verbesserung deutscher Bauhöfe. Für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheimbau steht nach dem Gesetz vom 21. September 1923 und der Durchführungsverordnung vom 20. Oktober 1923 in dem dort bestimmten Rahmen Steuerbefreiung bis zum Jahre 1928 oder 1933. Nach § 7 der Durchführungsverordnung war die Steuerbefreiung jedoch davon abhängig, daß nur deutsche Bauhöfe verwendet werden. Diese Bestimmung ist jetzt dadurch entbehrlich geworden, daß eine ähnliche Maßnahme vorgeschlagen ist. Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf.

tragen ihn in das Restaurant „Molport“. Der Rat, der sofort gerufen wurde, hatte einen Erfolg. Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf.

Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Hausbesitzer, die ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Mieten zu senken. Die Vollversammlung der RPD (Reichsverband der Deutschen Grundbesitzer) hat beschlossen, daß der Hausbesitzer unter der gesetzlichen Miete vermieten darf.

Der „Vereinsverein Germania“, Homburg, beschloß in seiner Hauptversammlung, das letzte Vereinsjahr zu schließen und wieder in den „Friedrich-Weg“ zurückzuführen, wo der Verein vor mehr als 30 Jahren gegründet wurde.

Reichliche Verteilung Italiens. Der königlich-italienische Konsulagent in Karlsruhe, Silvio Borrioluzzi, ist vom Reich zur Neubildung seiner Amtsbefugnisse angestellt worden.

### Hinweise

Städtische Hospitale für Kunst und Theater. Der zweite Ausschuss der städtischen Hospitale für Kunst und Theater ist am Freitagabend im Rathaus, R. 1, statt. Nach dem Erfolg des ersten Abends ist das Interesse für den zweiten noch gesteigert.

Radfahrerfest im Friedrichsplatz. In sämtlichen städtischen öffentlichen Räumen des Mannheimer Friedrichsplatzes findet kommenden Samstag und Sonntag das große Radfahrerfest statt. Der Festkomitee bekannte Radfahrer-Fest der städtischen Radfahrervereine gelang es, nicht nur ein großes Radfahrer-Programm, sondern auch die städtische Verwaltung zu überzeugen. Außerdem werden zwei Radeln zu Tanz und Unterhaltung spielen.

SONNE - REGEN - WIND - IM MÄRZ  
BRINGEN OFT DER HAUT VIEL SCHMERZ

# PFEILBRING



## LANOLIN CREME SCHUTZ

Cholesterin- und Lecithin-haltig.  
in Dosen-Tuben von RM. 0,15 bis 1,-

# Die Stadtseite

Mannheim, den 22. März.

## Frühlingsanfang bei 20 Grad Wärme

In der Tat: ein so schön schöner Frühlingsanfang ist uns schon seit Jahren nicht mehr bestritten worden. Vom frühen Morgen bis zum Sonnenuntergang wählte sich ein hochblauer Himmel über Stadt und Land und dabei war die Sonneneinstrahlung so stark, daß im Schatten zwanzig Grad gemessen wurden. Die Fenster auf der Reizung ist da, so sieht es überall. Man ließ das Feuer und sorgte dafür, daß durch die geöffneten Fenster die schöne warme Frühlingsluft einströmen konnte. Kein Wunder, daß in den Nachmittagstunden die Menschen schon keine frische Luft mehr schätzten. Die Fenster wurden wieder geschlossen und die in der Sonne liegenden Bänke für eine weitere Benutzung erfreuten.

In der Natur machen sich die letzten schönen Tage fast bemerkbar. Man braucht nicht einmal vor die Stadt zu gehen, um das festzustellen; am Paradiesplatz sind überall die geschwellten Knospen am Aufbruch und die Forsythiensträucher haben ihre Blüten schon so weit entfaltet, daß diese Gebüsch in hellem Gelb aufleuchten. In allen Anlagen und auf allen Wiesen hat das Gras schon seine frischgrünen Triebe. Hier und da, wie an den Säulen der Lindenhofaufahrt, hat die Krokusblüte ihren Höhepunkt erreicht. Aber auch sonst schwellen die Knospen, und wenn man etwas genauer hinsieht, wird man überall schon den grünen Schleier erkennen können, mit dem die Gebüsch im Waldpark und im Schlossgarten bedeckt sind. Und gar die Knospen der Solanumstände am Neckardamm? Glänzt nicht schon der Herz im hellen Sonnenschein? Wer wollte es leugnen, daß der Frühling sich durch nichts mehr aufhalten läßt? Im Neckar liegen schon die Döfner- und Schiffe vor Anker und warten auf die Frühjahrs- gäste!

## Ein Reh schwimmt zweimal über den Rhein

Zwei Ferkel unserer Wälder sind und folgende Schilderung eines lustigen Ereignisses:  
Wir sind Freunde und erste Angewandte des Wasserparcs. So war es denn kein Wunder, daß wir am Mittwochmorgen bei dem schönen Sonnenschein eine kleine Paddelpartie auf dem Rhein unternahmen. Bald waren wir auf der Höhe des Weissen Hauses. Etwas 100 Meter oberhalb des Weissen Hauses, ein noch offener junger Reif, das schon mitten im Rhein schwamm, um das rechte Ufer zu gewinnen.  
Dies ist nun an sich nichts Außergewöhnliches, und diese Stellen wären nicht geschrieben worden, wenn

# Was kostet eine Volkszählung?

Mannheim hat 14850 Mk. aufzubringen, das sind 5,41 Pfg. auf den Kopf

Der Deutsche Gemeindevorstand hat letzten eine interessante Erhebung über die Kosten und den Personalbedarf der einzelnen Gemeinden bei den Volkszählungen veranstaltet. Diese Erhebung ist für alle Gemeinden insofern von Bedeutung, als sie schließlich als Maßstab für alle Volkszählungen und ähnlicher Erhebungen angewandt werden kann.

In den letzten Jahren sind die früheren reinen „Volkszählungen“ immer weiter ausgebaut worden. Heute finden am gleichen Tage Erhebungen über die Berufs- und Betriebszählungen statt, ferner werden die Haushaltungen und die Bevölkerungszahlen ermittelt. Die an die Zähler gestellten Anforderungen haben sich dabei entsprechend erhöht, so daß die Gemeinden vorzugsweise auf Lehrer und Beamte angewiesen sind. Die Vorbildung von freiwilligen Zählern wurde bei der letzten Volkszählung durch die Verpflichtung der Reichs- und Staatsbeamten zur Beteiligung am Zählgeschäft zweifellos gefördert.

Die vom Deutschen Gemeindevorstand veranstaltete Erhebung über die Kosten der Volks-, Berufs- und Betriebszählungen vom Jahre 1933 soll Klarheit schaffen über die personellen und finanziellen Belastungen unserer Städte. Wie unser Berliner E. C. Mitarbeiter von der unabhängigen Stelle beim Deutschen Gemeindevorstand erfahren konnte, kann die vom Deutschen Gemeindevorstand durchgeführte Erhebung schließlich als Maßstab für den Personal- und Geldbedarf unserer Städte bei derartigen Zählungen dienen.

Die Erhebung des Deutschen Gemeindevorstandes ist sehr umfangreich, es sind sämtliche Gruppen der Zähl-

er aufgeführt. Wir geben hier nur die Zahlen der kommunalen und staatlichen sowie der größten Zählgruppen an.

An der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933 in Mannheim beteiligten sich 18.000 Haushälter und 2188 sonstige Personen.

Neben den freiwillig unentgeltlich tätigen Einzelpersonen waren auch 20.000 Reichs- und Staatsbeamte an der Zählung beteiligt. Von kommunaler Seite waren in unserer Stadt 1171 und von staatlicher Seite 694 Zähler und Mitarbeiter am Zählwerk beteiligt, dazu kamen 38 Beamte von Reichsbehörden.

Von den insgesamt 21.981 beteiligten Zählern in der Stadt Mannheim gehörten insgesamt 1832 Beamte dem Vorkriegstand an.

Die Erhebung des Deutschen Gemeindevorstandes ist nicht nur mit der Kostenfrage, die Kostenregelung wurde nach einer Gemeindevorstandesbesitzung durchgeführt. Hieran gehört die Stadt Mannheim an der Städtegruppe, für die je Kopf 5,41 Pfennige Unkosten errechnet wurden, so daß für die Stadt Mannheim und 14.850 Mk. Unkosten an der Volkszählung entstanden. Die von den Beamten und Zählern geleisteten Arbeitsleistungen werden in unserer Stadt mit 1195 Arbeitsstunden der Haushälter und 408 der sonstigen Personen errechnet.

Mit diesem Unkostenfuß muß also unsere Stadt bei etwaigen Zählungen immer rechnen, desgleichen mit dem angeführten Personalbestand und den von diesen Personen geleisteten Arbeitsleistungen. E. C.

es das Schicksal mit dem Rehen nicht anders gemeint hätte. Das Tierchen hatte schon fast das Ufer gewonnen, als es durch die dort anwesenden Reutereien scheute und wieder umkehrte. Nun hatte es richtig zu kämpfen, um einem zu Tal kommenden Schleppe auszuweichen. Wir befürchteten für das arme Tierchen das Schlimmste und führen ihm noch in unserer Ferne entgegen es aber glücklich dieser Gefahr. Nun hatte es auch bald darauf das linke Ufer wieder erreicht, mochte sich aber auch hier nicht auf dem Reiter, da sich hier Reutereien angeammelt hatten, auch schien es völlig erschöpft. Die Menschen, die ihm helfen wollten, getrauten sich aber auch nicht näher heran, da Gefahr bestand, daß das Tierchen wieder schwäche und so infolge völliger Erschöpfung erstickt ertrinken müßte. So war es gut, daß wir mit unserem Paddelboot in der Nähe waren. Wir paddelten uns nun vorsichtig heran, und so war ihm bald der Weg zum Ufer abgesperrt und es ging an Land. Dort lag nun unser kleiner Schling, außerhande, sich aus eigener Kraft zu erheben, und sah uns mit seinen treuen braunen Augen hilfe-

suchend an. Hilfreiche Hände nahmen es auch bald auf, um es dem Birt des „Weissen Hauses“ zu übergeben. Noch am Abend hatte das Rehen sich gut erholt und wurde vom Jagdwärter abgeholt, der ihm die Freiheit wiedergab.

Ein 50-jähriges Dienstjubiläum ist auch bei der Firma Heinrich Lang & Co. die alljährlich eine große Anzahl treuer Arbeitskameraden als Jubilare ehren kann, eine Seltenheit. Herr Wilhelm Frohde feiert heute dieses seltene Jubiläum. Im Jahre 1885 trat er als Lehrling bei der Firma ein, die damals unter der Leitung ihres Gründers schon ein aufstrebendes Unternehmen war. Herr Frohde hat die ganze Zeit der Entwicklung bei seinem Vorgesetzten mitgemacht und verhältnismäßig bald eine selbständige Stelle auf Grund seiner Tüchtigkeit und Inanspruchnahme in dem Unternehmen erworben. Vorbildliche Treue, Pünktlichkeit und Inanspruchnahme sind die Eigenschaften seines Wesens, die im Verein mit seinem leichten Charakter ihm bei

der Führung und seinen gesamten Arbeitskameraden größte Achtung und Verehrung erworben. Das 50-jährige Jubiläum wird in besonderer herzlicher Form begangen werden. Führung und Gefolgschaft der Heinrich Lang & Co. und alle seine Bekannten außerhalb der Firma seien dem Jubilare ein herzlich willkommenes Willkommen zu.

Die neuen Bänke im Volkspark im westlichen Teil des Parks, gegenüber der Reizung, sind nunmehr fertiggestellt. Mit der Aufstellung dieser zehn neuen Sitzgelegenheiten war schon vor Monatsfrist begonnen worden. Nachdem nun das herrliche Frühlingswetter all und jung wieder in diese herrliche Erholungsstätte führt, hat man auch die Führer und Mitarbeiter und Mitarbeiter angebracht. Diese Bänke sind übrigens viel besser als die alten, denn während diese nur zwei Stützen aufwiesen, sind die neuen Bänke auf drei nebeneinander liegenden Stützen aufgestellt. Dadurch sind sie natürlich besser und zu einem wirklichen Ausruhen geeignet. Die Erstellung dieser Bänke entsprach einem dringenden Bedürfnis. Allerdings ist der Zugang zu der neuen Ausruhestätte ausserordentlich noch durch zwei Treppchen gesperrt, aber lange wird es bestimmt nicht mehr dauern, bis die Parkbesucher die Bequemlichkeit der neuerschaffenen Sitzgelegenheiten nicht erproben können.

Die Vereinigten Intelpinnerellen und Berbereien Mannheim-Zandhofs veranstalteten im „Kaiserkeller“ einen Gefolgschaftsabend, bei dem nach einleitenden Worten des Betriebssekretärs Hermann Schenk der stellvertretende Betriebsleiter, Direktor Gullsen, über den Renanbrand der deutschen Nation sprach und der Gefolgschaft der Betriebsarbeiter im Mittelpunkt seiner Rede auf die neuerschaffene Betriebsgemeinschaft ab und wandte sich dabei gegen die Mitglieder, die nicht sehen wollen, was bis jetzt schon Großes geleistet wurde. Nur durch den Zusammenschluss aller und durch die Leistung jedes einzelnen könne die Wirtschaft wieder ganz gesund und mit der Wirtschaft der ganzen Welt wettbewerbsfähig sein. Mit einem Treuebekenntnis für den Führer Lang die mit großem Beifall aufgenommene Ansprache endete. Das anschließende Kameradschaftliche Beisammensein wurde durch Darbietungen der Werkkappelle veredelt.

Kurzstellungsprüfung für Behördenangestellte. Die Deutsche Arbeitsfront, Berufsgruppenamt, wird zusammen mit der Deutschen Berufsgruppenamt am Montag, 1. April, nachmittags 5 Uhr, in der Berufshalle L 7, 1 eine Kurzstellungsprüfung für Behördenangestellte durchführen. Den Behördenangestellten soll durch diese Prüfung die Möglichkeit gegeben werden, den Nachweis über die durch den Erlaß des Reichsministers des Innern verlangten Fortschreiten in der deutschen Berufslehre zu führen. In Frage kommen alle Behördenangestellten mit Ausnahme derjenigen, die bis zum 1. Oktober 1934 das 38. Lebensjahr vollendet und nicht zu den Kampfkraften zählen. Anmeldungen sind sofort an das Berufsgruppenamt in O 1, 10, Zimmer 13 und 14, zu richten.

GÜLDENRING  
4 Pfennig  
Mit Goldmundstück



Wenn Sie an dem roten Anfasser den Verschlussstreifen abziehen, dann erst wird die Isolierung aufgehoben, welche die Zigarette seit Verlassen der Fabrik behütet hat. Der feine Tabak-Duft, der alsdann der Tropen-Packung entströmt, zeigt Ihnen am besten, wie wertvoll die neuartige Frischhaltung für Ihre Zigarette ist.

Haus Neuenburg  
G.M.B.H.



Rektor i. N. Wilhelm Schmidt †

Im Alter von 76 Jahren hat in Schriesheim... Rektor i. N. Wilhelm Schmidt †

Das flammende Rädchen

Eine neue reichhaltige Pflanz

In der im Vereinslokal 'Der Liedertafel'... Das flammende Rädchen

Der Freikantari sprach über Baum- und Zimmermann... Das flammende Rädchen

Wiederholter Bahngänger dankte für die freundliche Aufnahme bei der Flora und verabschiedete... Das flammende Rädchen

Hier spricht Mannheim!

Kunsterzeuger mit einer Genehmigung des Oberbürgermeisters... Hier spricht Mannheim!

Es mag an unserem beschränkten Kreis... Hier spricht Mannheim!

Polizist des Schwarzwaldvereins

Der Schwarzwaldverein hat eine Wanderversammlung... Polizist des Schwarzwaldvereins

Musik in Feudenheim

Konzertabend des Mäckerischen Kammerorchesters... Musik in Feudenheim

gründlich, um nicht zu sagen: wie ein... Hier spricht Mannheim!

Kun ist mir hinsichtlich des Tempus... Hier spricht Mannheim!

Sprachen von einigen Einlagen in den tiefen... Hier spricht Mannheim!

Die Wiederkehr derartiger klassischer Kisten... Hier spricht Mannheim!

Wie verhalte ich mich bei Hundebesitzern?

Der Deutsche Tierärztliche Verein... Wie verhalte ich mich bei Hundebesitzern?

Der Auszettel der Hausfrau

Von Woche zu Woche macht es sich wieder mehr... Der Auszettel der Hausfrau

Und die praktischen Dinge? Da bequemt man... Der Auszettel der Hausfrau

Die Neuheit des Tages ist Abbarber... Der Auszettel der Hausfrau

Der um diese Jahreszeit auf seinem Winter... Der Auszettel der Hausfrau

Der um diese Jahreszeit auf seinem Winter... Der Auszettel der Hausfrau

Der um diese Jahreszeit auf seinem Winter... Der Auszettel der Hausfrau

Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Der Reichspostführer spricht vor der Diplomatie und Auslandspreffe... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Der Reichspostführer für Volkserziehung und Propaganda... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Der Reichspostführer für Volkserziehung und Propaganda... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Der Reichspostführer für Volkserziehung und Propaganda... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

wenden sind, die nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Der Reichspostführer

Das Wort zu seinem Vortrag... Der Reichspostführer

Der Reichspostführer... Der Reichspostführer

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Die von den letzten Sportveranstaltungen... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Wir wünschen von unseren deutschen Vertretern... Offizieller Auftakt zu den Olympischen Spielen

Der Tag des deutschen Audeports

Unser Audeport ist ein Mannheimer... Der Tag des deutschen Audeports



Der deutsche Außenhandel im Februar

Rückgang der Einfuhr um 45 Mill. / Die Ausfuhr ist gestiegen

Wirtschaft mit der Wiederbelebung der deutschen Exporte...

Table with columns: Warengruppe, Einfuhr, Ausfuhr, Differenz, etc.

Im einzelnen sind im Außenhandel des Monats Februar folgende Veränderungen bemerkenswert...

Der Außenhandelsbericht erstreckt sich auf den Zeitraum vom 1. bis zum 28. Februar...

Die belgische Währung in großer Gefahr...

Die belgische Währung in großer Gefahr

Am Sonntag, 17. März, wählten die belgische Währungsbehörden...

Kapitel für die Währungsreform in Rechnung stellt...

Kapitel über den Wechselkurs...

Rhein-Mainische Abendbörse etwas erholt

Die Rhein-Mainische Abendbörse war nach dem gestrigen...

Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

Bank-Aktionen

Verkehrs-Aktionen

Bank-Aktionen

Verkehrs-Aktionen

Berlin Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

Bank-Aktionen

Verkehrs-Aktionen

Bank-Aktionen

Verkehrs-Aktionen

Anleihen

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

Bank-Aktionen

Verkehrs-Aktionen

Bank-Aktionen

Verkehrs-Aktionen

Anteil nicht notierte Werte

Umtauschobligationen

Anteil nicht notierte Werte





# Vermischtes

— Prinz Sigvard von Schweden — oder, wie er seit seiner Heirat mit der Berlinerin Grifa Vogel heißt: Sigvard Bernadotte, war bislang Golfspieler hier bei der Ufa in Berlin. Er hat großes Interesse am Film und ist damit übrigens nicht der einzige im schwedischen Königsstamm, sondern gleicht darin seinem Vater, dem Prinzen Vasa, der mit der Schwedin Karin Almqvist verheiratet, in seinem Schloß Mannau am Bodensee lebt und, wie er am Technikum interessiert, das Schloß in ein wahres Laboratorium verwandelt hat. Wenn so ist es mit dessen Söhnen, dem Prinzen Wilhelm, der an der Riviera lebt und durch seine Stützpunkte aus Paris und dem Orient bekannt geworden ist. Sigvard's Interesse am Film und sein Wunsch, darin auch wirklich etwas zu leisten, führten ihn zur Ufa nach Berlin, wo er von der Ufa auf ein Stillschleifer arbeitete. Aber damit war es ihm noch nicht genug. Die Nachrichten haben recht behalten, die über vor Monaten ankündigten, daß er nach Hollywood gehen würde. Dieser Tage ist er mit seiner jungen Frau an Bord des Lloyd-Schnelldampfers „Bremen“ von Bremerhaven nach Amerika abgereist. Er arbeitete bisher unzufrieden unter dem Namen „Sigvard Golger“ bei der Ufa. Dabei lernte er seine jetzige Frau kennen, die erst viel später — und schließlich mit einiger Heiratshilfe — erfuhr, wem sie eigentlich ihre Liebe schenkte. Sigvard Bernadottes Pläne scheitern der Zukunft des schwedischen Filmes, der eine große Anzahl ausgezeichneten Darsteller besitzt, sei nur an Grifa Garbo und Gösta Ekman erinnert. Allerdings hat sich auch Sigvard Bernadotte in Stockholm schon schauspielerisch betätigt, und man hat ihm eine außerordentliche Begabung für Schauspielerei nach. Er spricht fließend deutsch, englisch und französisch und kann sich auch auf Italienisch mühelos verständlich machen. Aber seine Stärke sind die Spielleitung und das Regieren der Aufnahmen. So entwarf er für ein Stadtoper-Theater die ganze Ausstattung seiner Bühne.

— Ein Subjekt der Pressephotographie trieb vor einiger Zeit ein lehrreiches Spielchen. Er ließ am Domplatz einen Mann liegen, der eine Melose ab. Dieses Bild liefen freudlos inmitten der Weltstadt Budapest herum. Das ferne Bild verkaufte der Fotograf an illustrierte Blätter, die es veröffentlichten. Es kam auch dem Melosenhändler zu Gesicht, und der war sehr empört, daß man seine ganz private Beschäftigung und sein Gesicht der Öffentlichkeit preisgibt. Er verlangte von dem Fotografen, daß er das Bild überall zurückziehe, und da dies unmöglich war, ging er zum Radl. So hatte sich denn das Subjekt der Pressephotographie mit diesem Bild zu beschäftigen. Der Händler erklärte, daß er das Recht habe, überall Melosen zu legen, daß aber niemand das Bild zeigen, ihn bei dieser Beschäftigung zu fotografieren. Er sagte sich schließlich und verlangte Schadenersatz. Der Beklagte behauptet, daß dem Melosenhändler durch die Veröffentlichung des Bildes überhaupt ein Schaden entstanden sei. Das Gericht jedoch, nach dem Kläger recht, aber: Man habe das alleinige Recht auf sein Gesicht und dürfe sich von niemanden fotografieren lassen. Der Pressefotograf wurde zu einem Schadenersatz von 30 Pengé verurteilt, dazu muß er die Prospektkosten in Höhe von 100 Pengé tragen. Er hat das Melosenhändler seinen Wegener teuer bezahlt.

— Im Jahre 1900 wurde einem vierzehnjährigen Knaben bei einer Reiseri ein John ausgetrieben. Da er Knabe hatte, seine Eltern konnten ihn wegen der Krankheit dieser Familie behalten, nahm der Junge den John vom Boden auf, zerrigte ihn so aus es ging und legte ihn wieder in seinen alten Platz ein. Das geschah natürlich ganz unwillkürlich und ohne jede Kenntnis in die Möglichkeiten der Transplantation und Replantation, die damals als medizinische Kunst noch kaum bekannt waren. Diese einfache Bluter-entzündung des nachfolgenden Jahres hat sich

## „Luftangriff“ auf Berlin



Ein durch eine „Hinterhaube“ gestrichener Betonträger, der infolge des Knallschlags einer Bomben-entladung mit Schutt gefüllt ist — ein Bild von der Luftschlacht, die in einem Berliner Stadtviertel im Herbst 1933 stattfand. Man sieht die im Wall sehr zu erhaltenden Schuttwände, die während der Bombardierung durch die Luftangriffe entstanden sind.

## Eine Berliner Falschgeld-Zentrale

Die Fälscherwerkstatt im Keller — Ein großer Fang der Kriminalpolizei

— Berlin, im März.  
Von Beamten der Deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen beim Landesfremdenpolizeiamt Berlin konnte eine der gefährlichsten Berliner Fälschermaschinen unabhängig gemacht werden, die bereits seit September u. J. nicht nur in Berlin, sondern auch in ganz Mitteldeutschland falsche 10-Mark-Stücke der neuen Ausgabe mit der Potsdamer Garnisonkirche hergestellt und vertrieben haben.  
In den letzten Monaten wurden überall Hunderte von falschen 10-Mark-Stücken angehalten. Die angestrichelten gut gearbeiteten Fälschungen wiesen durchweg dieselben Merkmale auf, so daß für die Polizei sehr bald feststand, daß die Stücke nur aus ein und derselben Fälschermaschine stammen konnten.  
Nach intensiver Fährtenarbeit gelang es, nicht nur die Fälschermaschine, den vierjährigen Heinrich Johannes W., den vierjährigen Bill W., den vierjährigen Kurt W. und einen gewissen Hermann S. festzunehmen, sondern auch die in einem Keller in der Tempelhoferstraße in Berlin K. mit großem Raffinement eingerichtete Werkstatt aufzudecken.  
Neben modernen Fälschermaschinen und einer Prägesteife lief den Beamten noch ein großer Vorrat von Silberblättern in die Hände, die bereits zur Herstellung von etwa tausend weiteren Fälschungen entsprechend präpariert waren.  
Schließlich liefen die Beamten in einem geschäft angelegten Manoverkeller noch auf tausend Mark echten Geldes, einen Teil des Erlöses aus dem Fälschergewerbe, das als „eiserner Helfer“ dienen sollte. Nach dem Gehändnis einzelner Mitglieder der

aber, wie in der Frankfurter Wochenzeitung „Die Umschau“ angedeutet wird, angesetzt sei bewährt. Der im Jahre 1900 ausgelegte John blieb nämlich drei Jahrzehnte im Keller. Bis zum Jahre 1928 erfolgte überhaupt keine Bekämpfung, dann wurde eine Reinigung und Fällung des Bergelassens vorgenommen, und erst 1933, also nach 33 Jahren, wurde

den. Hier handelt es sich allerdings nicht um gewöhnlich ausgelegene Jähne; vielmehr um Jähne, die, sachgemäß gezogen, auf dem Laboratoriumstisch (Nacht im Mund des Patienten) repariert und dann wieder eingepflanzt werden. Die Lebensdauer der wieder eingepflanzten Jähne steigt jedoch auf wenige Jahre beschränkt zu sein. Nach neuesten Untersuchungen an der Wiener Universitäts-Klinik wird nämlich jeder Zahn, der selbst nur für kurze Zeit aus seinem natürlichen Lager entfernt worden war und dann wieder eingepflanzt wurde, vom Organismus als Fremdkörper behandelt. Der Organismus verurteilt den verunreinigten Fremdkörper abzuschleifen und abzuwerfen. Dieser Vorgang kann viele Jahre, oder auch nur wenige Monate in Anspruch nehmen.

— Auf der Strecke von Moskau nach Jekaterinburg über eine Entfernung von nahezu 5000 Kilometern sollen jetzt die ersten Verträge mit einem Flugzeug abgeschlossen werden, das neun Welt-Applare enthält, das also eine Art 211-313 darstellt. Die Welt-Applare werden in verschiedenen Abteilungen mit dem Antriebsapparat verflochten, damit die Gefahr eines Zusammenstoßes während der Fahrt vermieden wird. Falls die Probezüge erfolgreich verlaufen, soll ein regelmäßiger Dienst mit diesen Luft-Linien eingerichtet werden, der vor allem der Waren- und Postbeförderung dient. Die anhängenden Applare werden mit einer Vorrichtung versehen, die es den Piloten gestattet, das Weltflugzeug nach Verhängung mit dem Führer des Antriebs-Flugzeuges auszuklinken und mit eigener Steuerung auf die Erde zu bringen.

— In einem interessanten Rechtspruch in der Sitzung der Sicherungsbeamten kam die Kammerberger Strafkammer. Es handelt sich um den erstmalig verurteilten Fritz W., der an der Verhaftung aus dem Justizhaus verurteilt wurde. W. war wegen verschiedener Verbrechen zu einer Strafe von 8 Jahren Justizhaus verurteilt worden. Daneben war auf Sicherungsbeamten erkrankt. Wegen der Verletzung der Sicherungsbeamten hatte der Verurteilte Einspruch erhoben und das Reichsgericht hatte dem Einspruch stattgegeben und die Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung der Notwendigkeit der Sicherungsbeamten an das oberste Gericht zurückgewiesen. Zur allgemeinen Unterrichtung der Presse ist bekannt, daß der Verurteilte jetzt weiß, daß er um Verhängung der Sicherungsbeamten steht. Das Gericht jedoch kam zur Abklärung seines Urteiles und damit auch zur Abklärung des ersten Urteils. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Sicherungsbeamten an sich beschuldigbar gewesen sind. Aber der heutige Strafvollzug in den Justizhäusern ist ebenfalls seine Wirkung. Wer einmal im Justizhaus gewesen ist, der würde keine Strafe mehr verkraften, kurzlich zu gelangen. Und so mußte bei dem Verurteilten abgewartet werden, ob die gegen ihn verhängte Justizhausstrafe nicht noch und ganz ihre Wirkung tue.

## Knorr Suppen - gute Suppen!

aus besten Steinbrühen  
entsteht die hervorragende „Knorr Brühe-Suppe“ — Auch die übrigen Knorr-Suppen verdanken den reinen, unverbesserten Eigenschaften ihren natürlichen Bestandteilen, seien es nun Erbsen mit Speck oder Bohnen, Erbsen, Spargel, Wurzelsuppe oder andere Gemüse. — 1 Würfel = 7 reichliche Teller = 10 Pfennig.  
Schon seit 50 Jahren!

# DIE BRÜDER

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

30  
Schon wieder dachte er sich in Gedanken an Tina, so sah ihm die letzten Worte seiner Tischdame entgegen. Eine blonde blonde sah über sein Gesicht und lächelte zu ihm einem dunkel, erglänzenden Blick.  
„Wie meinen Sie, gnädige Frau?“ wandte er sich lächelnd an Rache Meier, um zu erfahren, daß sie ihm die Herkunft dieses Weines hätte erklären wollen. Tina als Amerikaner müßte viele besonders interessanter, zumal demnach die Sprache gegen den Willen lassen sollte. Er hörte aufmerksam zu, aber ohne es wahr zu nehmen, schweiften seine Gedanken wieder ab.  
Denn mitling hatten sie sich beide nicht weit von Tina Tischchen in einem weitbekanntem Restaurant hoch über der Erde getroffen und waren später wie ein verliebtes Paar durch den angrenzenden Park schlendert, um schließlich unter den hohen Bäumen des Büchsen ihren Koffer einzupacken. Nachher hatte sie darauf bestanden, ihn im Wagen bis zu seinem Hotel zurückzubringen, und hatte in der Halle auf ihn gewartet, während er sich umgab.  
„Ich muß dich gehen, wie du im Smoking aussehst“, hatte sie gebrüllt, und er hatte nur unter der Bedingung eingewilligt, daß sie auf seine Kosten im gleichen Wagen nach Hause zurückfahre. Sie hätte es eine verlockende Versuchung genannt, aber er hatte darauf bestanden. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er sich nach diesem Essen wieder mit ihr getroffen, aber die Unhöflichkeit, ob und wann er von der Gesellschaft würde aufgenommen werden, hatte ihren Widerstand gemacht. „Gieb mal“, hatte sie gebrüllt, als er sich nach Hause begab, und in eine Box rückte. Denn ihre Idee war und blieb nicht, was ihn anlangte. Vorher war er auch noch ein Zug!

nicken und einer halbe zwischen den Frauen irgend- eine klammige Stellung signalisiert werden sollte.  
Er mußte die Gelegenheit, um sich seiner Nachbarin zur Linken auszuweichen, die ebenfalls mit jemandem Blick zu tauschen schien. Er bog sich ein klein wenig zur Seite, um Rache auf die andere Seite zu gewinnen. Tina, verstand wieder ihr aufsehendes Zeichen, die sie nicht wohl aber er sofort begriff. Sie sollte sich gefälligst auch mal mit ihrem anderen Nachbar unterhalten. Den Gedanken kam ihr die in zu tun, dachte er, und begann mit der Frage, ob sie auch Englisch spräche.  
„Guter Deutsch“, lautete die lächelnd gegebene Antwort. Er erinnerte sich genau, ihr sprach fließend Englisch, weit besser als Rache, und deshalb ließ sie unmissverständlich in seiner Richtung.  
„Meinst du etwas richtig“, begann er freudig, „aber mir ist es ebenfalls viel lieber. Ich will noch einige Zeit in Deutschland verbringen und kann nicht erwarten, überall die Kenntnis meiner Muttersprache anzutreffen.“  
Worauf Tina dieses Schmunzeln bewachte, um sich nach ihrem Hafer und Wein zu erkundigen. Bei ihr machte Rache die entsprechende Erfahrung wie bei Rache. Was dem etwas unangenehm und nicht übermäßig hübschen Gesicht war ein hübsches Mädchen geworden, das sich in reizender, unangelegener Weise mit ihm zu unterhalten aufhörte. Die Gefährdung lag für ihn nahe, sie auf ihre Stube und Jugend zu bringen, und sie begann dazu bereitwillig von dem Garten an der Küste zu erzählen, in dem ihre drei Wessern mit ihr herumgeirrt waren. Als sie darauf hinwies, daß man in dem letzten Sand- berta kaum mehr einen dieser Jungen vermuten könnte, war die Frage ohne weiteres geantwortet, wo der dritte geblieben wäre. Er schaute einen Augenblick, ob er sie stellen sollte, aber die Verbindung war zu stark, er brante darauf, zu erfahren, wie man der Außenwelt gegenüber sein Verschwinden erklärte. Was er jetzt zu hören bekam, ließ ihn einatmen in Erstaunen.  
„Der Jüngste“, verteilte das Fräulein, indem sie einen Augenblick ihre Augen auf ihn rufen ließ, „lebt bei seinen Eltern im Ausland. Nach einem Zerwürf- nis mit seiner Familie, dessen Einzelheiten nicht weiter bekannt werden darf, ist er eines schönen Tages aus dem Hause verschwunden, ohne je wieder etwas von sich hören zu lassen. Die Brüder sprechen nicht

geru darüber. Wenn ich Ihnen einen guten Rat geben darf, Mr. Brown, was ist in dieser Beziehung hier ziemlich empfindlich, fragen Sie lieber nicht nach ihm.“  
Mr. Brown nickte zustimmend die Stirn, griff dann zu seinem Glas und trank ihr zu.  
Ein reizendes Mädchen, diese Rache Tina, und mit einer so angenehmen Stimme, die vornehmlich von der feineren Rache abkam. Wie gut, daß sein Herz schon vergeben war; er hätte sich inslangeln in sie verliehen können. Aber das, was sie ihm eben leise anerkannt hatte, war einermäßen verblüffend. Doch man auf eine dezente Erklärung verlangen würde, hätte er sie gebittet. Aber eigentlich lag sie auf der Hand und war so geläufig, daß damit dem Aufmerksamen jedes weitere Wort abgelesen wurde.  
Inzwischen waren die Teller gewechselt worden, und man reichte den großen Apfelkuchen; der Diener trat mit der Kellnerschüssel heran, das Mädchen mit den Weinlagen hinterher.  
„Die gnädige Frau haben Kinder?“ wandte er sich wieder zur Hausfrau. „Ich höre ihre Stimmen von oben auf der Treppe. Ich hoffe, ich werde noch das Vergnügen haben, sie zu sehen!“  
„Gewöhnlich stellen sie um diese Zeit schon schlafen“, aber ich denke, wir werden sie noch nach finden, wenn wir gleich noch ins Haus gehen. Sie haben sich vom Vater erbt, daß sie aufbleiben dürfen, bis das Getreide herauskommt.“  
„Wie heißen sie denn?“  
„Der Jüngere nach seinem verstorbenen Großvater Paulus, die Kleine Elisabeth, genannt Pops.“  
Und dann fragte er weitere Fragen nach dem Alter und ihrer Gesundheit. Er konnte sich unheimlich ausrechnen, daß demnach die Ehe zwischen Viktor und Rache ein Jahr nach seinem Verschwinden geschlossen worden sein mußte.  
Jetzt erhob sich der Hausdiener, der sich selber, wie Rache bemerkt hatte, ausschließlich seiner schönen Nachbarin zur Linken gewandt hatte, und klopfte an das Glas. Die blonde Begrüßung wurde an den fremden Ort wurde zum Eisapf gelassen und schloß mit nachsichtigen Zutrinken, Antippen und Glucksern.  
Rache er darauf entworfen? Und in welcher Sprache? Darauf hatte er sich nicht vorbereitet. Aber Rache'sche Blide wurden sich dabei auf ihn richten, ein jeder würde Gelegenheit haben, seine Gefühle

auszu- zu studieren, und wer vielleicht bereits Verdacht geschöpft hatte, würde nach Bekämpfung suchen.  
Aber da kam es plötzlich und dem Grunde von Frau Viktor Meier:  
„Entschuldigen Sie eine persönliche Bemerkung, Mr. Brown. Ich würde mir nämlich erlauben, anzufragen, ob Sie jemals in die Stadt gekommen sind, und wenn ja, wie viele Jahre Sie dort verbracht haben. Andererseits bin ich ja noch nie drüber in Amerika gewesen, und Sie, wie mein Mann mir sagte, nur als Kind hier.“  
Auf diese Frage war gefast zu machen, hatte er in seinen Jahre Zeit gehabt. Er hielt ihren fragenden Blick an und sah ihr lächelnd ins Gesicht.  
„Offensichtlich haben Sie den Betroffenen, dem ich ähnlich sehen soll in einem oder mehreren Verhältnissen be- halten.“  
Er bräute mit Befriedigung fest, daß ihr Gesicht sich langsam rötete.  
„Warum liegt Ihnen daran?“ fragte sie ein wenig verlegen.  
„Weil der Verlebte immer im Nachteil ist, da er den anderen, dem er gleich ist, nicht nicht kennt. Täte er das, so könnte er selbst über den Einbruch er- meilen, den er auf den Verlebten machte.“  
„O wie fein“, bemerkte Rache. „Aha, daß du wiser?“ Mr. Brown hat eben so etwas Gefreidetes er- sagt; er muß es dir wiederholen.“  
Die Angeredete wurde aufmerksam ihren Kopf. Ob er wollte oder nicht, er mußte diesen Verlebten nochmals zum Leben geben, wozuf ihn wieder ein prächtiger Blick aus einem blauen grauen Augen traf.  
„Sehr hübsch“, sagte sie dann, „aber an wen hast du denn, Rache?“  
Jetzt lächelte er die Augen beider auf sich gerichtet, aber er war keiner Seite so sicher, daß er sie abend- lings beide mit herausfordernden Blicken durch sein dunkel geränderte Brillen sah.  
„Du wirst dich, wenn ich meine“, sagte Rache, und die Rache in ihrem Gesicht verflüchtete sich.  
„Doch nicht...“ flücherte Tina über ihren Nachbar hinweg.  
„Das finde ich nun gar nicht hübsch von Ihnen! Ich muß Sie mit meinem Namen, wie nicht gefühlvolle Dritte ist. Soja werde ich Ihnen vertreten, gnädige Frau, an wen ich Sie erinnere.“  
(Fortsetzung folgt)

Rechen- Schmi- Knorr Suppen - gute Suppen! Jungeres Knorr Suppen - gute Suppen! Stelle Fräulein

Baden-Bodens Kurdirektor zurückgetreten

Baden-Boden, 21. März. Der Vermittlungsausschuss der Baden- und Kurverwaltung gibt heute bekannt, daß Major a. D. von Zeltzhausen aus dem Vermittlungsausschuss ausgeschieden und gleichzeitig von seinem Amt als Kurdirektor von Baden-Boden zurückgetreten ist.

Heberholer bringt Anheil!

Schweidnitz 21. März. Auf der Bodenheimer Landstraße kreuzte vormittags gegen 10 Uhr ein überholendes Auto einen in voller Fahrt befindlichen Kraftfahrzeug. Dabei wurde dem Kraftfahrzeug das linke Bein abgerissen. Der Schwerverletzte, der angeblich ins Krankenhaus gerufen sein soll, wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Note Organisation sollte wieder aufgebaut werden

Karlsruhe, 20. März. Am 7. und 8. März fand vor dem Straifen des Oberlandesgerichts Karlsruhe gegen A. Roe und Hübner und G. Kaufmann aus Waldorf sowie gegen ein weitere Angeklagte aus Waldorf und anderen Orten der Umgebung von Heidelberg Verhandlung über eine Auflage wegen Verstoßes der Vorbereitung zum Hochverrat statt. Die Angeklagten Roe und Kaufmann hatten in der Zeit von Ende 1933 bis Mai 1934 versucht, die in wirtschaftliche Parteienorganisation in Waldorf und anderen Orten der Umgebung von Heidelberg wieder einzurichten und fortzuführen. Die übrigen Angeklagten hatten sich durch Mithilfe bei der Anfertigung von Flugzetteln sowie durch Einsammeln und Verschicken von Parteibeiträgen an diesen, von Roe und Kaufmann als führenden Mitgliedern geleiteten Bereich der Widerstandsbewegung einer kommunistischen Parteiorganisation beteiligt.

Das Gericht erkannte nun gegen die führenden Köpfe des hochverräterischen Unternehmens, die Angeklagten Roe und Kaufmann, auf Sachstrafen und verurteilte in voller Fahrt die Angeklagten Roe zu einer Sachstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, abzüglich 7 Monate Untersuchungshaft, Kaufmann in einer Sachstrafe von 2 Jahren, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft. Die übrigen Angeklagten, die auf Grund der Hauptverhandlung als verurteilte Volksgenossen zu betrachten waren, sind hauptsächlich durch ihre wirtschaftliche Lage in den letzten drei

früheren Jahren zum Kommunismus geführt worden. Sie erhielten, abgesehen von dem Umfange ihrer Strafen, Gefängnisstrafen zwischen 2 Jahren und 3 Monaten und 1 Jahr und 6 Monaten unter entsprechender Anrechnung der Untersuchungshaft.

Kraft durch Freude

Am Freitag, dem 22. März 1935, wurde von 10 bis 12 Uhr mittags in der Turnhalle der Volkshochschule, Schulstraße, ein Karbid- in Helligkeit. 1000 Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt. Die Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt. Die Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt.

Am Freitag, dem 22. März 1935, wurde von 10 bis 12 Uhr mittags in der Turnhalle der Volkshochschule, Schulstraße, ein Karbid- in Helligkeit. 1000 Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt. Die Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt.

Am Freitag, dem 22. März 1935, wurde von 10 bis 12 Uhr mittags in der Turnhalle der Volkshochschule, Schulstraße, ein Karbid- in Helligkeit. 1000 Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt. Die Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt.

Am Freitag, dem 22. März 1935, wurde von 10 bis 12 Uhr mittags in der Turnhalle der Volkshochschule, Schulstraße, ein Karbid- in Helligkeit. 1000 Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt. Die Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt.

Am Freitag, dem 22. März 1935, wurde von 10 bis 12 Uhr mittags in der Turnhalle der Volkshochschule, Schulstraße, ein Karbid- in Helligkeit. 1000 Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt. Die Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt.

Am Freitag, dem 22. März 1935, wurde von 10 bis 12 Uhr mittags in der Turnhalle der Volkshochschule, Schulstraße, ein Karbid- in Helligkeit. 1000 Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt. Die Karbid-Laternen wurden in der Turnhalle aufgestellt.

Wegen Umzug:

- ca. 30 Nachttische in Eichen, pol. Eichenlack, neu mod. abgerundet 10.-
3 türige, 1,80 m Schlafzimmerschränke 75.-
2 türige Schlafzimmerschränke 40.-
Neue Betten mit Rost 40.-
Schlafzimmer 250.-
Küchen, Speisezimmer, Bücherschränke, Kommoden u. Einzelmöbel sehr billig abzugeben.

GÜNTHER MANNHEIM, Qu 5, 16

Waschanstalt F. Busch, Karlsruher Str. 3, wascht alles

Polsthaus Schüritz, repariert, Dy. Kissen, Matratzen, Bettdecken

für die neue Wohnung, Gasofen, neue es für Küche u. Herd, neues für die u. Badezimmer

Immobilien, Bungalow in Waldorf, 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Küche, 1 WC, 1 Terrasse, 1 Garten

Baylen am Paradeplatz

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an Max Wolff u. Frau, Ludwigshafen, 21. März 1935

aus Anlaß d. 25jähr. Geschäftsbesprechung wurden mir sehr viele Glückwünsche u. Ausdrücke der Anteilnahme zugeleitet, die ich dankend annehme

Sandhelm Tausig, Rathausplatz 4, Paradeplatz 2, Sportplatz, Sportplatz, Dameshof

Mural der Flack ist weg! Alle dunklen Kleider, Teppiche, Polstermöbel etc. reinigt man einfach, bequem und gründlich mit dem fertigen Auszug aus Parawander

Quillola, Dosen zu 25, 50, 75, 100

Kl. Geschäftshaus, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Stragula, der in der Praxis bewährte, billige Bodenbelag. 67 cm br. m. Borde mtr. 1.20 1.80, 90 cm br. m. Borde mtr. 1.05 1.20, 110 cm br. m. Borde mtr. 1.35 1.50, 133 cm br. m. Borde mtr. 1.60 1.80, 200 cm breit Auslegware Quadratmeter 1.20 1.35, Teppiche 200/250 7.10 7.85, Teppiche 200/300 8.50 9.40, Vorlagen ohne Borde 50/67 - -0.35, Vorlagen ohne Borde 50/90 - -0.54, Vorlagen ohne Borde 67/100 - -0.75

HANSA MANNHEIM, Das Haus der kleinen Preise und der großen Auswahl. 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer, 3 Zimmer, 4 Zimmer, 5 Zimmer, 6 Zimmer, 7 Zimmer, 8 Zimmer, 9 Zimmer, 10 Zimmer

Rechen-Maschinen, Schmitt & Wagner, Mannheim, E 7, 2, Tel. 30817

Familien-Drucksachen, in wenigen Stunden, Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Offene Stellen, Jungerer Mutter Kochmutter, über 10 Jahre, prof. Stenotyp, sehr hoch gelobt, Angebote unter L 1, 11 an die Redaktion

Verkäufe, Herren-, Damen-, Kinder-Fahrräder, in allen Ausführungen, Erykion, Markenräder, Große Auswahl, Billige Preise, Zahlungsverleihen, Alte Räder werden in Zahlung genommen, Doppler, J 2, 8

Spiegel-Schrank, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Achtung! Achtung! Schwarzer Bock, Waldhofstr. 20, Ab heute täglich Frühlingstest mit KONZERT ohne Preisaufschlag, Prima Bayrisch Bier u. R. Weine, Es ladet höchlich ein die Wirtin Reta Kalthoff

Inkasso, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Lebensmittelgeschäft, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Teppiche, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Vermischtes, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Vielfältiges Mädchen, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Stellengesuche, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Einige Fahren gute Erde, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

REIFEN, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Fräulein, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Alleinmädchen, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Auto-Licht, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

4-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

3-Zim.-Wohnung, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

2-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

1-2 Zim. u. Kü., 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Möbl. Zimmer, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Stellengesuche, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Fräulein, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Auto-Licht, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

3-Zim.-Wohnung, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

2-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

1-2 Zim. u. Kü., 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Möbl. Zimmer, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Waldpark, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Alleinmädchen, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Stellengesuche, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Auto-Licht, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

3-Zim.-Wohnung, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

2-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

1-2 Zim. u. Kü., 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Möbl. Zimmer, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Waldpark, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Alleinmädchen, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Stellengesuche, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Auto-Licht, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

3-Zim.-Wohnung, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

2-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

1-2 Zim. u. Kü., 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Möbl. Zimmer, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Waldpark, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Alleinmädchen, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Stellengesuche, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Auto-Licht, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

3-Zim.-Wohnung, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

2-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

1-2 Zim. u. Kü., 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Möbl. Zimmer, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Waldpark, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Alleinmädchen, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Stellengesuche, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Auto-Licht, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

3-Zim.-Wohnung, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

2-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

1-2 Zim. u. Kü., 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Möbl. Zimmer, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Waldpark, 1. Stock, 1. Etage, 1. WC, 1. Terrasse, 1. Garten

Gefest, Ein Glanzstück soll die Wohnung sein, drum bohne stets mit Gefest ein!





# Ganz Mannheim spricht

jetzt nur noch von

## Max Schmeling - Anny Ondra



### Knock out

Ein junges Mädchen  
ein junger Mann  
**ANNY ONDRA**  
**MAX SCHMELING**

ANNY ONDRA: BRITZSCHER, OTTO WILKHOFF, WAND, ROYTER, KRUMHOLTZ, BERGMANN, HAN VON DER WITTE, SAMSON-KOENIG, HANS SCHMIDT u. a.  
MAX SCHMELING: CARL LAMAC, HANS H. ZERLEIT, FRIEDRICH MATHIAS, ROBERT, HANS LEO ULLICH

### Grenzenlose Begeisterung!

Sämtliche 9 Runden  
des gigantischen Boxkampf-Sieges

## Schmeling gegen Hamas

in naturgetreuer, tonfilmischer Wiedergabe  
Allen Sport- und Schmeling-Freunden  
ist Gelegenheit gegeben, das  
gewaltige Ereignis aus nächster Nähe mizu erleben!

2 x Max Schmeling in einem Programm!

Außerdem: Neueste BAVARIA-WOCHE  
u. a. "Heldengedenktag in Berlin".

Beginn: **3.00** **5.40** **8.15**

# ALHAMBRA

## Der Honig und seine Bedeutung für die Volksgesundheit

**Öffentl. Vortrag:** Sonntag, 24. März, 15 Uhr, Casino, R 1  
Redner: Dr. med. Zahn, Heiligkreuzsteinach  
Eintritt 40 Pfg., Mitglieder d. Lebensreform-Vereine 20 Pfg.

Verkaufsstelle: Lohrstr. 10, Mannheim

# Letzte Nacht - Vorstellung!

**Samstag 10.50 abends**  
**Marlene Dietrich**  
Anna May-Wong  
in dem phantastisch-sensationellen  
**Abenteuer-Großfilm**



## Schantai EXPRESS

### Chaos des fernen Ostens

Bürgerkrieg, Bandenkämpfe, Rätsel China

Explosive abenteuerliche Ereignisse  
im Express-150-km-Tempo mit der  
Schantai-Lilly und einer berröckig-  
gefährlichen Chinesin  
**Marlene Dietrich - Anna May-Wong**

Vorher: Neueste BAVARIA-Tonwoche

# ALHAMBRA



## ATA

hält was es verspricht.

Ohne ATA geht es nicht!

putzt und reinigt alles.

# SCALA

Heute im Sonntag  
der feierlichste  
berühmte Großfilm  
**Käthe v. Nagy**  
**Willy Fritsch**



## Prinzessin Turandot

Mit **Paul Kemp**

National-Theater Mannheim  
Freitag, den 22. März 1935  
Vorstellung Nr. 213  
N. S. Kulturgemeinde Mannheim

### Lohengrin

Romanische Oper in drei Akten  
von Richard Wagner  
Anfang 19 Uhr Ende 22.45 Uhr

Lest die NMZ

# Heute südwestdeutsche

# Uraufführung

des mit außerordentlicher Spannung erwarteten



# Barcarole

Ein Ufa-Tonfilm mit  
**Gustav Fröhlich - Lida Baarova**  
**Willy Birgel**

Hilde Hildebrand, Hub. v. Meyerinck, Will Dohm  
Orchester: Gerhard Menzel - Musik: Hans-Otto Bergmann  
Herstellungsgesellschaft: Günther Stapenhorst  
Spielleitung: Gerhard Lamprecht

Ein einzigartiger Schauplatz!  
Ein einzigartiges Geschehen!

Im Vorprogramm Besuch beim Bettel-  
student, musikal. Lustspiel, Olympia-Vor-  
beredungen in Deutschland, ein Ufa-Kul-  
turfilm, Neueste UFA-TON-WOCHE

Nachm. 3.00 Nachm. 5.30 Abends 8.30

# UNIVERSUM

Verkäufe

Herren-, Damen-, Kinder-  
**Fahrräder**

Doppler, J 2, 8

Blüthner-  
**Flügel**

C. Hauk  
Pianosbau

Möbel  
Schmid

Speck  
C 1, 7

Preiswerte  
**Lebensmittel**

Camembert, vollwert 16  
Türkischer Schmelzkäse a. Rinde 60  
20% F. L. T. 90  
Hilgauer Mästerkäse 90

Palmkernle 56  
Suppenbinder 85  
Haushaltgemüse 35

50g-Bücklinge 20  
Deutsche Fetherringe 25  
Delikatess-Berkek 95  
Gemüseknackwurst 65

Rippenspeer 98  
Dörrfleisch ohne Knochen 105

# KANDER

23. Samstag 2 Sonntag 24.

# Bockbierfest

## ALPENBALL

und das große Kammer-Programm  
Mantel-Gesell. - Hochst. - T. A. N. Z.  
Gesell. mit Tanz von 60 Pflanzl. in  
**FRIEDRICHSPARK**  
Täglich abends 8.00 Uhr

# Das große Bockbierfest

beim Vohmanns Ad'1 und Kat'1  
am Cigarettenplatz  
geht jetzt erst richtig los

Für Stimmung: Die Hauskapelle  
L. Jodl und Herm. Mayer.

Verkäufe

Küchen

Geige mit  
Kasten

Radio

Reh  
Keulen u.  
Rücken

1935er  
**Gänse**

Elage Ringel  
03, 4a

Nähmaschine

Wäsche

Speck

Preiswerte  
**Lebensmittel**

Rippenspeer 98  
Dörrfleisch ohne Knochen 105

# Das Tagesgespräch:

# Bockbierfest im Habereckl